

# ***Inwieweit hat das politische System der Weimarer Republik nach 1923 noch eine Überlebenschance?***

## **ESSAY**

Quelle: Deutsche Geschichte zwischen 1800 und 1933 - Geschichte der Supermächte

Die Weimarer Republik mit ihrer „revolutionären“ Verfassung von 1919 schien der erste Schritt in Richtung Demokratie, wie wir sie heute in Deutschland kennen, zu sein. Viele Neuerungen wurden eingeführt, die dem Volk mehr Einfluß auf die Politik ermöglichen sollten. Trotzdem herrschte in der Weimarer Republik das Chaos vor. Aufstände und Gegenrevolutionen waren an der Tagesordnung. Die Frage, die sich also stellt, ist, ob das neue politische System überhaupt in der Lage war, Ruhe in die neugegründete Republik zu bringen und somit ihr Überleben zu sichern, oder ob alle Bemühungen, die unternommen wurden, vergebens waren und die Weimarer Republik zum Vornherein zum Scheitern verdammt war.

### **POLITIK UND WIRTSCHAFT**

**Verfassung** Am 11.8.1919 wurde für das deutsche Volk eine neue Verfassung geschaffen, welche es erlauben sollte, dem Land wieder Stabilität und wirtschaftlichen Aufschwung zu verleihen. Diese Verfassung wurde aus einer Revolution, welche der Niederlage im ersten Weltkrieg folgte, heraus erarbeitet, nachdem die Politiker während zwei langen Jahren vom Volk und von den Alliierten zu dramatischen Änderungen des politischen Kurses gezwungen wurden.

Die neue Verfassung macht den Eindruck, als wollte die verfassungsgebende Versammlung vor allem eine Verfassung für das Volk erarbeiten. So wurden einige grundlegende und wirklich revolutionäre Neuerungen eingeführt, welche das Volk zum Souverän des Staates machen sollten und die Politiker entmachten sollten. Das Frauenwahlrecht, das allgemeine Wahlrecht ab 20 Jahren, ein direkt vom Volk für 7 Jahre gewählter Reichspräsident, die Volkssouveränität, eine Wahlrechtserweiterung, das Verhältniswahlrecht, die Kontrolle des Parlaments und die unmittelbare Gesetzgebungskraft des Volkes via Volksbegehren und Volksentscheid, waren die Neuerungen dieser neuen Verfassung. Doch der erste Eindruck täuscht vielfach. So war es auch bei der Verfassung der Weimarer Republik. Denn sie öffnete sowohl guten, als auch bösen Absichten Tür und Tor und schützte sich nicht selber vor Mißbrauch. Eine magische Kombination der Artikel 25, 48 und 53 konnte das Land aus einer Krise führen oder auch mitten in eine Diktatur hinein.

- Mit dem Artikel 25 konnte der Reichspräsident den Reichstag auflösen. Dies konnte er tun, so oft er wollte, so lange er immer einen anderen Grund für seine Entscheidung angeben konnte.
- Artikel 48 ermöglichte dem Reichspräsident die Aufhebung wichtiger Grundrechte. Mit der Aufhebung der Grundrechte wurde es ihm möglich, Gewalt über das eigene Volk auszuüben. Darüber mußte aber zuerst der Reichskanzler und der Reichstag informiert werden.
- Da laut Artikel 53 der Reichskanzler und die Reichsminister vom Reichspräsidenten ernannt werden, konnte der Reichspräsident ihm loyale Minister und Kanzler ernennen und diese Notfalls auch entlassen. D.h. dass die Minister und Kanzler seinen Entscheidungen zustimmen mußten.

Nach der Einführung der neuen Verfassung litt das Volk vielfach unter der Willkür des Reichspräsidenten. Schon der erste Reichspräsident Eberts setzte den Artikel 48 rund 135 Mal zu verschiedensten Zwecken ein.

Doch litt das Volk auch unter den ständigen Attacken von Links und Rechts, denen die Verfassung immer wieder ausgesetzt war. Der Kapp- Putsch ist hierfür ein Musterbeispiel, da er die Schwächen der Verfassung aufzeigte („welcher es allerdings gelang, mehreren Putschs stand zu halten). Insbesondere die ungleiche Machtverteilung zwischen den Institutionen.

**Fazit:** Die neue Verfassung ermöglichte neue Möglichkeiten. Für alle! Man könnte sich also vorstellen, dass die Bürger erfreut wären über das Mitbestimmungsrecht das sie durch die Verfassung erhielten. Dieses Gefühl des Mißtrauens, das sie immer hatten, hätte überwunden werden können. Durch die Volkssouveränität wäre man jetzt nicht mehr von den ungläubwürdigen Politiker abhängig gewesen, sondern hätte selber entscheiden können.

Leider waren die Verfasser der Verfassung zu inkonsequent. Man hat den Eindruck, sie wollten es allen Recht machen und kreierte somit Verfassungslücken, welche gnadenlos zu Ungunsten der Bürger ausgenützt wurden. Sofort kam bei den Bürgern wieder das Mißtrauen gegenüber dem Staat auf und der gesamte Effort (Aufwand) wurde vergebens unternommen.

**Staatsverschuldung und Inflation** Zu dieser neuen Verfassung kamen die Lasten aus dem verloren ersten Weltkrieg hinzu.

Der Staat war bei seinen Bürgern mit 154 Milliarden Gold Mark tief verschuldet, da der Krieg über verzinste Krieganleihen bezahlt wurde, die die Bürger jetzt zurückforderten. Dies war zu diesem Zeitpunkt aber nicht möglich. Also entschied sich die Administration dafür, dass man zusätzliches Geld drucken möge, um den Bürgern ihr Geld zurückzugeben. Dieser Entscheid führte natürlich unweigerlich eine Inflation herbei - was abzusehen war - und riß die Wirtschaft in die Tiefe. Eine funktionierende Wirtschaft war aber für das Reich Voraussetzung, um die ohnehin schon unbezahlbaren Reparationskosten an die Alliierten zurückbezahlen zu können.

Auch stand die Umstellung auf eine „Friedenswirtschaft“ bevor. Die Rüstungsindustrie konnte nicht mehr so viele Arbeiter brauchen, was zu einer hohen Arbeitslosenzahl führte. Es wurden Lebensmittel, die aus dem Ausland importiert wurden, benötigt. Die Kriegsgesopfe mußten versorgt werden und verschiedene soziale Aufgaben übernommen werden. All diese Pflichten setzten viel Geld und somit eine blühende Wirtschaft voraus, um wenigstens einigermaßen den Pflichten nachkommen zu können.

Erschwerend kam aber hinzu, dass die Produkte der deutschen Wirtschaft vom Ausland boykottiert wurden, dort also keinen Absatz fanden und eine Lösung für einen Binnenmarkt gefunden werden mußte.

Trotzdem herrschte während der Wirtschaftskrise von 1920/ 1921 in Deutschland quasi Vollbeschäftigung.

Die von J. Wirth (Oktober 1921 - November 1922) betriebene Erfüllungspolitik konnte nicht umgesetzt werden und durch eine rückständige Zahlung sah sich der französische Ministerpräsident am 11. Januar 1923 veranlaßt, seine Truppen ins Ruhrgebiet zu entsenden. Auf diesen Moment hatte er schon lange gewartet, da er schon immer das Ruhrgebiet in französischen Besitz bringen wollte. Diese Besetzung machte es der Republik noch schwerer, die Wirtschaft anzukurbeln, um die Reparationszahlungen leisten zu können. Daher gingen die Deutschen zum passiven Widerstand über und die Zahlungen wurden eingestellt. Im September 1923 wurde der bürgerkriegsähnliche Kampf, der sich in den Städten im Ruhrgebiet entwickelt hatte, eingestellt, da er täglich 40 Millionen Gold Mark kostete.

Neben diesen vielen Problemen gab es aber auch Vorteile für das Reich. Und traurigerweise lagen diese in der Inflation. Denn mit dieser vom Staat betriebenen Inflation schrumpften die Schulden des Reichs gleichzeitig, bis die 154 Milliarden Gold Mark nur noch 15.4 Pfennige wert waren. Somit war das Reich schuldenfrei. Allerdings litten die Bürger des Reichs darunter, weil sie ihr einmal bezahltes Geld nicht mehr zurückerhielten.

Doch irgendwann mußte auch wieder an die Wirtschaft gedacht werden, denn die starke Inflation forderte im November 1923 ihren Tribut und man sah sich zu währungspolitischen Maßnahmen gezwungen. Eine neue Währung, die Rentenmark, welche eine Hypothek auf Grundbesitz und Sachwerte war, wurde eingeführt. Ihr Kurs wurde auf 1 Dollar = 4.20 Rentenmark festgelegt.

Dank dieser Maßnahme konnte die Inflation schon 1924 überwunden werden.

**Fazit:** Nun war die Inflation überwunden und das Reich gegenüber den Bürgern schuldenfrei. Für den Staat war die Inflation also durchaus positiv und hätte der Republik neue Möglichkeiten eröffnen können, da nun Geld für neue Projekte vorhanden gewesen wäre. Doch das Volk fühlte sich betrogen, denn die Handwerker, Kleinunternehmer, Händler, Beamten, Angestellten und Rentner hatten ihr ganzes Geld verloren. Entweder, weil ihnen die Krieganleihen - sicher geglaubtes Geld - nicht zurückerstattet wurden oder weil sich bei der Inflation, die der Staat betrieb, ihr ganzes Geld in Luft auflöste. So verlor innerhalb von kürzester Zeit der ganze Mittelstand sein Geld. Schuldner und Großunternehmen sowie der Staat waren die großen Profiteure dieser Inflation, da sie entweder danach schuldenfrei waren oder bei der Inflation reich wurden. Großunternehmen, die die Möglichkeit hatten, ihr Vermögen in Immobilien, in Gold oder im Ausland anzulegen, konnten sich ganze Häuserzeilen für ein Butterbrot kaufen.

Die Bürger fühlten sich also betrogen vom Staat und fühlten gewiß auch Haß gegen das politische System. Wiederum kamen sie sich vor, wie das Volk, das aus der Hand der Regierung zu fressen hat und nicht, als ob sie eine Regierung hätten, die sich um das Wohlbefinden des Volkes kümmert. Natürlich verloren die Bürger sämtliches Vertrauen in die Regierung und forderten Änderungen, was die Weimarer Republik gefährdete.

## SOZIALES UND IDEOLOGISCHES

Eines der größten Probleme der Weimarer Republik waren die verschiedenen Ideologien und Mentalitäten im Bezug auf das politische System. Es kam auf ein Zusammentreffen von mehreren verschiedenen Generationen, welche alle unterschiedliche Erfahrungshintergründe hatten.

Vor allem die älteren Generationen, die noch im ersten Weltkrieg dienten und zuvor unter der Regierung Kaiser Willhelms lebten, hatten noch immer die Vorstellung einer Monarchie, die sie mit einer Gegenrevolution zurückbringen wollten. Die Befürworter der Weimarer Republik wurden zudem meist als Befürworter abgetan, die die Weimarer Republik nur aus Vernunftgründen unterstützten.

Weiterhin war in den Köpfen immer noch die Niederlage im 2. Weltkrieg verankert. Die Demütigung, die das Volk durch die Siegermächte erfuhr, konnten viele nicht überwinden. Das Volk fühlte sich bei vielen Dingen beraubt. Die Armee, welche unter Kaiser Wilhelm sehr angesehen war und für das Volk die Stärke des Deutschen Reichs repräsentierte, wurde auf ein Mindestkontingent reduziert. Deutsches Staatsgebiet und die Kolonien mußten abgetreten werden und Schuldzahlungen geleistet werden. Zudem wurde von den Siegermächten sogar vorgeschrieben, was innerhalb des Deutschen Staatsgebietes getan werden darf und was nicht. Für viele Leute zerbrach hiermit der Traum und das Ideal einer Weltmacht Deutschland. Dies war ja einer der ursprünglichen Gründe für die Auslösung des 1. Weltkriegs.

Darunter hatte nun auch die Jugend zu leiden, welche in ein Land hineingestellt wurde, welches kriegesgeschüttelt war. Prinzipiell wichtig ist sicher, dass die jungen Bürger keine Arbeit fanden und Mangels ausreichender staatlicher Unterstützung in Armut zu leben hatten. Zudem wurde einem Großteil von ihnen, von den Eltern sicher immer wieder eingeredet, wie schlecht dass die Situation sei und dass es einmal viel besser war.

**Fazit:** Im ideologischen Bereich hängte man Weltmachtträumen und vergangenen Zeiten nach, die nicht mehr verwirklicht werden konnten. Dies führte zu einem Mangel an Bewußtsein für die Gegenwart und hinderte die Bürger daran, die neue Situation konstruktiv über demokratische Mittel mitzugestalten. Hier war also auch keine Unterstützung für das Neue zu finden.

## Schlußfolgerung

In der Weimarer Republik herrschte also vor allem **Mißtrauen, Not und Angst**.

- **Mißtrauen** gegenüber den Politikern, die zwar eine neue Verfassung geschaffen hatten, aber keine konsequente Erneuerung des Staates und des Politapparates durchzogen. Es waren noch immer die Politiker an der Macht, die schon unter dem Kaiser an der Macht waren und vielfach auch noch in diesem politischen System verhaftet waren. Korruption und Betrug waren an der Tagesordnung. Vielfach wurde in eigenem Interesse politisiert. Ein gutes Beispiel sind die Richter, die welche äußerst parteiisch entschieden, als es darum ging, die politischen Morde zu bestrafen, welche von beiden Seiten begangen wurden. Hierbei wurden 38 Linke für 22 Morde verurteilt und nur 24 Rechte für 354 Morde bestraft.
- **Not** herrschte auf wirtschaftlicher und finanzieller Ebene. Durch die Inflation war die Wirtschaft am Boden und die Bürger verarmt. Schuld daran war für die Bürger der Staat, welcher nun als Verbrecher und Dieb bezeichnet wurde.
- **Angst** war vor allem der vorherrschende Faktor auf dem ideologischen Gebiet. Die Bürger trauerten, jetzt, nachdem schon die Wirtschaft und die Politik nicht mehr glaubwürdig waren, den vergangenen Zeiten unter Kaiser Wilhelm und der Weltmachtpolitik nach.

Diese allgemeine Unzufriedenheit machte sich darin bemerkbar, dass sich das Volk leicht für Aufstände, Demonstrationen und Gegenrevolutionen mobilisieren ließ. Es mangelte, um es auf den Punkt zu bringen, an allen Ecken und Enden an Vertrauen in das Neue. Vor allem Bayern, wo die Grundhaltung gegenüber der Republik schon immer sehr negativ war, wurde zu einem Sammelbecken von rechtsradikalen Kräften. 1923 kam es zum Eklat, als der Reichswehrminister Geßler den Völkischen Beobachter verbot und sowohl Bayern als auch das Reich den Ausnahmezustand ausriefen. Im November kam es dann zum Putschversuch, welcher von Bayern ausging und von Hitler geführt wurde.

Dies sind für mich die wahren Gründe, warum dass die Weimarer Republik nicht überlebensfähig war. Ein Großteil des Volkes war nicht bereit, das Gute an der Republik zu sehen. Die Leute waren voreingenommen durch das, was vorher war. Sie konnten die Republik nicht unterstützen.

Wäre das Volk zusammengestanden und hätte gesagt: „Es wurde etwas neues begonnen, ziehen wir es durch!“, wäre es der Republik meiner Meinung nach gelungen, zu überleben. Doch auch hier galt wieder der altbekannte Spruch, übertragen auf den Staat: „Ein König ohne Volk, ist kein König“.